

Kooperatives Lernen – „ein gutes Konzept“

Expertentagung an der Johanniter-Akademie



Einschätzungen zum kooperativen Lernen gaben in einer Diskussion unter anderem (v.r.) Barrie Bennett, Reinhard Kahl, der Leiter der Primus-Schule in Münster Reinhard Stähling, Dietlinde Vanier von der TU Braunschweig und Rainer Michaelis für das Schulministerium.. Foto: klm

-klm- **MÜNSTER.** Einzel arbeiten, aber auch in Gruppen – von den Ergebnissen lernen dann alle im Klassenverband etwas, unabhängig von der Leistungsfähigkeit. Dies sind Grundzüge des „kooperativen Lernens“. Beispielhaft für das Konzept steht in Münster die Primus-Schule, in der „Sitzenbleiben“ nicht möglich ist und jedes Kind den für sich bestmöglichen Schulabschluss erreichen soll.

Die Modellschule des Landes NRW hielt am Wochenende eine dreitägige Tagung zu diesem Lern- und Unterrichtskonzept ab, gemeinsam unter anderem mit der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft und dem Green-Institut für inklusives und kooperatives Lernen.

Etwa 100 Experten aus dem Münsterland und anderen Regionen nahmen in der Johanniter-Akademie teil: Lehrer, Pädagogen des Kita-Bereichs, Lehrende von Hochschulen und aus der Erwachsenenbildung. Vor allem in Workshops befassten sich die Fachleute des kooperativen Unterrichts mit der Bedeutung von „individuellem Lernen“ und „Teamarbeit“, die Pfeiler des Konzepts sind.

Als besonderer Gast war aus Toronto einer der Pioniere des Fachgebiets angereist: Erziehungswissenschaftler Dr. Barrie Bennett. Seiner Auffassung nach wurde in Deutschland für das kooperative Lernen seit seinen Ursprüngen hier vor rund 20 Jahren „viel getan“. Speziell

von jenen, die als Lehrer, Moderatoren oder per Forschung das Konzept trügen, sagte er bei der abschließenden Diskussion am Sonntag.

Für Reinhard Kahl aus Hamburg, der Filme über Lernen und Schule produziert, sollte die Schule ein Ort sein, „wo etwas dazwischen kommen darf“. Etwa, dass ein Schüler aus den verschiedensten Gründen aus einem Ablauf- und Leistungsraster herausfallen könne und trotzdem zur Gemeinschaft gehöre.

Rainer Michaelis vom NRW-Schulministerium hält das kooperative Lernen für ein gutes Konzept. Für die Einführung an einer Schule müssten „Schulträger, Lehrer und Eltern“ aber auch davon „überzeugt sein“.